

schänken und Kramläden, die ihr Dasein von dem Durchgangsverkehr, meist aber von dem hier liegenden Militär fristen. Es ist nämlich eine grosse Infanterie-Kaserne gebaut, in der ein bosnisches Bataillon liegt. Ein nettes Forsthaus erinnert an die Karstaufforstung, deren Spuren wir auf unserer Weiterfahrt bald wieder begegnen. Und immer wieder Tabakfelder, grosse Viehheerden, inmitten der Fluren hübsche Landhäuser. Besonders in Bivolje Brdo fiel mir ein türkisches Sommerhaus durch seine Ausdehnung und wunderschöne Bauart auf. Der Weg zieht sich bergauf und bergab, immer an den Lehnen der Dubrava entlang, bis er endgiltig in das Bišćepolje niedersteigt, dessen Umgrenzung wir bereits mehrfach geschildert haben. Vor Buna lugt über die Zäune bereits wieder der Feigenbaum und die Olive und in dem hübschen ausgedehnten Orte grüssen von allen Seiten stattliche steinerne Häuser moderner Art, eine Sommer-Villeggiatur bildend.

Buna ist ein historisch berühmter Ort. Auch schon in alter Zeit von Bedeutung, wovon die mächtige Brücke Zeugnis ablegt, die in neun steinernen Bogen über die Buna führt, erlangte es seinen Ruhm unter dem letzten Despoten der Hercegovina, unter Ali Pascha Rizvanbegović. In der alten Steinburg zu Stolac hausend, hatte er, wie wir bereits in einem früheren Abschnitte erzählten, während der bosnischen Adelsinsurrektion von 1831 unter Hussein Berbirli Aga dem Sultan die Treue bewahrt und er war mit dem Vezirat der Hercegovina betraut worden. Dieses gestaltete er fast unabhängig und er suchte »seine Provinz« materiell blühend zu machen. Er führte die Reiskultur in der Narentaebene und um Ljubuški ein, er pflanzte den Oelbaum und protegirte die Weinkultur, er suchte die Seidenzucht auszudehnen. In Buna erbaute er ein prächtiges Landhaus mit einer Moschee und den Befehlen der Pforte gehorchte er soweit, als ihm genehm war. Als 1849 abermals ein Adelsaufstand in Bosnien ausbrach, stellte auch er sich auf die Seite seiner Standes- und Stammesgenossen und er verübte gegen die Christen arge Gräueltaten. Anfangs siegreich, kam in der Person Omer Paschas der Rächer der verletzten Autorität des Sultans. Mit Kugel und Strick wurde in Bosnien Ordnung gemacht, dann nahte Omer mit Iskender Pascha der Hercegovina. Ali Pascha Rizvanbegović war schlau genug, sich nicht selbst dem mächtigen Pacifikator (dem ehemaligen Grenzerfeldwebel Michael Latta<sup>§</sup>) entgegenzustellen; er überliess dies seinen Untergebenen, während er anscheinend unthätig in der Burg zu Stolac sass. Omer Pascha schlug die Aufständischen und zog in Mostar ein. Darauf erschien Ali Pascha in Buna, um Verhandlungen einzuleiten. Mit grossen Ehren empfing Omer Pascha den Vezier; er lud ihn zum Gastmahle in Mostar und der sonst so schlaue Hercegovce liess sich übertölpeln. Während er nach Mostar ging, zogen türkische Truppen nach Buna und Stolac mit der Kundmachung, dass der Vezier abgesetzt und ein Gefangener Omer Paschas sei. Und dann erfüllte sich sein